Wo bleibt die Unterstützung unserer Parteipresse?

E» ist ein erfreuliches Zeichen, daß in den Funktionärzeitschriften unserer Partei, wie „Neuer Weg*4, „Wille und Weg" U8w„ der Bildungsarbeit ein immer breiterer Platz eingeräumt wird. Leider gehen unsere Tageszeitungen und besonders unser Zentralorgan, d^s „Neue Deutschland", an den Fragen der politischen Bildungsarbeit noch immer fast vorbei, obwohl gerade unsere Presse zur Popularisierung und organisatorischen Vorbereitung sowie zur Ausgestaltung und Belebung der Bildungsabende wie der **gesamten** politischen Bildungsarbeit wesentlich beitragen **könnte.** Nachdem der Beschluß des Parteivorstanddfe Ober die Schulungsarbeit veröffentlicht worden war, erschien höchstens hier oder dort noch vereinzelt ein diesem **Thema** gewidmeter Leitartikel; aber über die **Terminankündigungen** von Referentenbesprechungen und Bildungsabenden **oder** gelegentliche kleine Notizen im unauffälligen Innern der Blätter gingen die Bemühungen der Parteipresse in dieser Frage im allgemeinen dann nicht mehr hinaus. Es ist jedoch notwendig, diesem Gebiet in unseren Zeitungen einen **weit** größeren Raum zu widmen.

Allerdings kann zugegeben werden, daß manche **unserer** Redakteure die Wichtigkeit dieser Arbeit in letzter Zeit schon etwas besser erkannt haben; einzelne Zeitungen befassen sich eingehender mit Schulungsfragen als **früher.** In einigen — allerdings noch zu wenigen — Fällen sind Ansätze einer besseren Einschätzung der Schulungsarbeit in Erscheinung getreten. So veröffentlichte die „Landes-Zeitung" in Mecklenburg-Vorpommern anläßlich der Eröffnung der Landes- und Kreisparteischulen innerhalb von drei Tagen zwei Berichte bzw. Artikel „sogar" auf der ersten Seite. Die Zeitung hat dadurch von ihrer Popularität bestimmt nichts eingebüßt!? Auch die „Freiheit" in Halle hat angefangen, der politischen Bildungsarbeit nunmehr etwas mehr Raum zu opfern. Hin und wieder kann man in unseren Zeitungen an versteckter Stelle kleine Berichte über den Verlauf von Bildungsabenden finden, die aber zumeist mit dem Mangel behaftet sind, daß sie zu einseitig entweder bloß positive Schilderungen ohne jede Kritik und Berücksichtigung der Schwierigkeiten geben oder nur negative Erscheinungen aufzählen, ohne zu zeigen, wie man es besser machen könnte.

Bei der Ankündigung der politischen Bildungsabende und Referentenbespreehungen sollten unsere Zeitungen nicht nur die Veranstaltungen im Versammlungskalender bekanntgeben, sondern versuchen, die Bildungsabende in einer Form anzukündigen, die dem Leser ins Auge fällt. Ein gutes Hilfsmittel hierfür stellen die Klischees dar, die neuerdings schon in Verbindung mit solchen Ankündigungen benützt werden. Überhaupt sollten unsere Redakteure in dieser Richtung mehr Initiative entfalten und selber nach Wegen suchen. Stets empfehlenswert ist die Veröffentlichung von Berichten oder Reportagen über die Bildungsabende, Referentenbesprechungen, Kreisschulen usw. unter gleichzeitiger Verwendung von Fotos; ferner der Abdruck von Korrespondenzen aus Teilnehmerkreisen der Bildungsabende und Schulen. «Darin sollen Mängel der Kurse aufgezeigt und Vorschläge der Genossen zur Verbesserung der Arbeit gemacht werden. Durch Reportagen über gut organisierte und fruchtbare Bildungsabende oder Schulungslehrgänge können wir anderen Genossen helfen, auch ihre Arbeit zu verbessern.

Die Gewohnheit eines Teiles unserer Parteipresse, ihren Beitrag zur Förderung der Bildungsarbeit darin erschöpft zu sehen, daß lediglich der jeweils zum Bildungsabend bestimmte Schulungsartikel des Genossen Oelßner veröffentlicht wird, bedarf nachdrücklicher Kritik! Es ist möglich,, auch im übrigen redaktionellen Teil unserer Tagespresse von Zeit zu Zeit parallel mit dem gegebenen Thema des Bildungsabends und in Verbindung damit Tagesfragen zu bringen und zu behandeln. Dadurch wird der Anreiz, an der Schulung teilzunehmen, unter der Lesersehaft gestärkt. Es wird dem Leser besser zum Bewußtsein gebracht, wie wichtig die Schulung ist Darüber hinaus wird es auch nicht von Schaden sein, wenn unsere Redakteure gelegentlich selbst an den Bildungsabenden teilnehmen und so aus eigener Erfahrung feststellen, mit welchen Methoden die Zeitungen die Schulungsarbeit zu fördern vermögen.

Wenn diese Voraussetzungen erfüllt sind, dann kann unsere Parteipresse in viel größerem Maße als bisher als Diskussionsgrundlage und Material für den Bildungsabend benützt werden. Wo dies bereits geschah, war immer ein Anwachsen des Interesses und der Teilnehmerzahl an den Bildungsabenden festzustellen. Unsere Parteizeitungen kommen dann — wenn sie ihre Pflichten als Hilfsorgane der Schulungsarbeit ganz erfüllen — zu einer lebendigen Wechsebrirkung auf einem der wichtigsten Arbeitsgebiete unserer Partei; sie geben den Schülern Anregung und Stärkung und schöpfen andererseits selber aus dem Leben der Parteiarbeit die Kenntnis, deren die Parteipresse für eine richtige Unterstützung unserer Schulungsarbeit bedarf.

X. *Schn.*